

wohl weit jüngeren Frau Luigard⁵⁶⁾ übertrug er dem Kloster Raitenhaslach weitere Güter⁵⁷⁾ mit der Auflage, ihr den gesamten Besitz auch im Falle ihrer Wiederverheiratung bis zu ihrem Tode per precariam zu überlassen⁵⁸⁾.

Als Rafold wohl gegen Mitte der 60er Jahre starb, hatte sich jedoch die rechtliche Situation geändert. Durch den Kompromiß zur Lösung der bairischen Frage von 1156 war Rafold aus einem Reichsministerialen des Königs zu einem Reichsministerialen des bairischen Herzogs geworden⁵⁹⁾, so daß es nunmehr erforderlich war, vom Herzog als Herrn des bairischen Reichsgutes und Dienstherrn Rafolds und vom König als seinem Leibherrn und obersten Herrn des Reichsgutes die Genehmigung einzuholen. Friedrich I. Barbarossa bestätigte sodann auch Raitenhaslach 1165, *quod respectu divine gratie et pro petitione dilecti consanguinei nostri Heinrici ducis Bawarie et Saxonie allodium illud in Sconeberc et in Waltendorf, quod Rafoldus predicti ducis ministerialis ecclesie beate Marie in Reitenhasela assentiente duce domino suo pro remedio anime sue in perpetuam possessionem donavit, presenti scripto eidem ecclesie auctoritate imperiali confirmamus*. Dem schloß sich die königliche Bestätigung des weiteren Besitzes an, wie er auch von Rafold übertragen worden

⁵⁶⁾ Für Frau Luigard war es die zweite Ehe, wie sich aus ihrer Seelgerüststiftung ergibt, die Erzbischof Adalbert III. von Salzburg bestätigte. Neuester Druck der Bestätigungsurkunde: Die Urkunden des Klosters Raitenhaslach 1034—1350, bearb. von Edgar Krausen (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte N.F. 17/1, 1959) no. 23 S. 25 f. Zur Datierung vgl. auch Karlheinrich D u m r a t h, Die ersten Äbte von Raitenhaslach, Zs. f. bayer. LG 8 (1935) S. 94.

⁵⁷⁾ Der von Rafold nach Raitenhaslach übertragene Besitz ergibt sich aus dem Besitzverzeichnis des Klosters, das in den 80er Jahren des 12. Jahrhunderts angelegt wurde: *dominus Raffoldus de Sconenberc, ducis Bauarie ministerialis, contulit sancte Marie Raitenhaselach ipsum locum Sconenberc cum omnibus attinentiis suis et trans Danubium Waldendorf tres curias cum appenditiis suis et ecclesia, Alardesdorf curiam cum suis etiam appenditiis . . . Dedit etiam sancte Marie predictus Raffoldus Bercha cum omnibus appenditiis suis et Slathaim duos mansos et dimidium Scellenberc, vineam Zitlarn cum agris suis, mansum etiam Puttingen, sed et curiam Zitlarn. Dedit etiam Battringen*. Die Traditionsnotizen des Klosters Raitenhaslach, hg. von Karlheinrich D u m r a t h (Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte N.F. 7, 1938, Neudruck 1969) no. 133 S. 107 f.

⁵⁸⁾ Das ergibt sich daraus, daß Frau Luigard noch nach ihrer Wiederverheiratung in der Bestätigungsurkunde Erzbischof Adalberts III. (siehe oben Anm. 56) mit *nobilis matrona nomine Lūigardis de Sconberch* titulierte wurde.

⁵⁹⁾ Hierzu Hans Constantin F a u ß n e r, Herzog und Reichsgut im bairisch-österreichischen Rechtsgebiet im 12. Jahrhundert, ZRG Germ. 85 (1968) S. 32 f., 50.